
Vorstoss-Nr: 110-2012
Vorstossart: **Motion**

Eingereicht am: 04.06.2012

Eingereicht von: Knutti (Weissenburg, SVP) (Sprecher/ -in)
Pfister (Zweisimmen, FDP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit:

Datum Beantwortung:
RRB-Nr:
Direktion: GEF

Schluss mit dem Trauerspiel Spitalversorgung Simmental-Saanenland

Der Regierungsrat wird aufgefordert,

1. das Pilotprojekt «Erhebung der Versorgungsnotwendigkeit» mit einer Zeitdauer von 10 Jahren durchzuführen
2. im Saanenland unverzüglich ein «Gesundheitsnetz» aufzubauen
3. die Grundangebote Gynäkologie, Geburtshilfe, Chirurgie und Medizin wie bis anhin beizubehalten
4. das geltende Spitalversorgungsgesetz anzuwenden und im Bedarfsfall gemäss Planungserklärung Nr. 5 Kostendeckung zu gewähren
5. das Rettungskonzept zu überarbeiten und in das Spital Zweisimmen und ins Gesundheitsnetz Saanen zu integrieren

Begründung:

Die in Saanen beschlossene und in Zweisimmen geplante Spitalschliessung haben schockiert und in der Bevölkerung, beim Spitalpersonal, bei den Behörden, den betroffenen Betrieben usw. grosses Unverständnis ausgelöst. Arbeitsplätze von 230 Spital-Mitarbeitenden und unzählige Arbeitsplätze von im Umfeld betroffenen Betrieben sind gefährdet. Es droht eine im Kanton Bern einzigartige Versorgungslücke für 22 000 Bürgerinnen und Bürger und für unsere Feriengäste. Nicht zuletzt verliert eine ganze Region an Attraktivität. Würden beide Spitäler, wie vom Verwaltungsrat der STS AG und der Regierung vorgesehen, geschlossen, wäre dies eine Diskriminierung der Region Simmental-Saanenland!

Der VR STS AG begründet den Schliessungsentscheid damit, dass sich unter den heutigen Voraussetzungen für eine stationäre Akutversorgung keine tragbare und nachhaltige Lösung ergebe, sofern der Kanton für den Bedarfsfall keine Zusicherung für eventuell notwendige Kostendeckungsbeiträge gebe. Mit der Schliessung würden in unserer Region aber Dutzende von qualifizierten Arbeitsplätzen verlorengehen.



Dazu ist zu beachten, dass die wichtigen Wohn- und Tourismusorte Saanen, Gsteig, Laenen, Zweisimmen, St. Stephan und Lenk geographisch und distanzmässig so weit von Thun entfernt sind, dass keine Chance besteht, die 80/30-Regel für diese Einwohner gewährleisten zu können. Allein aus diesen Gründen muss der Region Simmental-Saanenland ein stationärer Spitalstandort zugestanden werden, der die Kriterien gemäss Medienmitteilung des Regierungsrates vom 2. Juli 2010 erfüllt.

Aus diesem Grund ist eine Resolution zur Spitalversorgung im Raum Simmental-Saanenland gestartet worden, in der unter anderem vom Regierungsrat verlangt wird, dass er für mindestens 10 Jahre eine Garantie für eine Kostendeckung struktureller Nachteile abgibt. Im Rahmen eines solchen Pilotprojekts könnte das Spital Zweisimmen damit in die Lage versetzt werden, sich so zu strukturieren, dass mindestens eine schwarze Null erwirtschaftet würde. Fachleute sind davon überzeugt, dass dies realistisch und möglich ist, wenn die Politik die bestehenden Unsicherheiten zu einem langfristig gesicherten Spitalstandort beseitigen würde. Warum soll in der Region Simmental-Saanenland nicht möglich sein, was in der Region Berner Jura selbstverständlich ist?

Wir sind überzeugt, dass mit Gewährung der geforderten Zusicherung die Bevölkerung der Region auch wieder zu «ihrem» Spital stehen würde. Denn einer der Gründe, wenn nicht der wichtigste überhaupt, dass sich immer mehr Patienten für planbare Spitalbehandlungen in einem anderen Spital als Saanen oder Zweisimmen entschieden haben, war die andauernde Unsicherheit über das Weiterbestehen eines Spitalstandorts in der Region. Daneben könnte in aller Ruhe und Seriosität ein Gesundheitsnetz für Saanen aufgebaut werden, das zur Realisierung und Konsolidierung eben auch seine Zeit benötigt. Das von der GEF und dem VR STS AG vorgesehene Pilotprojekt zur Klärung dieser Fragen, zur Findung und Einsetzung einer aus privaten Leistungsträgern bestehenden Trägerschaft sowie zur Ermittlung von Erfahrungswerten innert eines Jahres ist aus unserer Sicht auf einen zu kurzen Zeitraum angelegt!

Die erwähnte Resolution ist innerhalb von 5 Wochen von über 9500 Personen unterzeichnet worden. Das zeigt auf beeindruckende Weise, was die Erwartungen der Bevölkerung an eine stationäre Grundversorgung in der Region Simmental-Saanenland sind.

Es wird Dringlichkeit verlangt.